

# Erotik im Schatten des Doms

Münchner Künstler setzt bei Ausstellung in Eichstätt auf weibliche Reize

Von Frauke Milenz

**Eichstätt (EK) Werner Frank liebt starke Frauen. Um ihnen zu huldigen, setzt der Künstler gemeinsam mit seiner Ehefrau die Weiblichkeit immer wieder neu in Szene. Derzeit stellt er seine teils provokante Bildhauerei in Eichstätt aus.**

Voyeure haben bei Werner Frank keine Chance. „Zutritt für Herren bitte in weiblicher Begleitung“, steht auf einem Schild, welches der Münchner Künstler am Eingang der ehemaligen Eichstätter Johanniskirche angebracht hat. Und das aus gutem Grund, denn im Inneren des historischen Gebäudes stehen Kunstwerke, die alles andere als alltäglich sind.



Werner Frank (Mitte) möchte die Stärke, die Frauen innewohnt, betonen. Seine Inspirationen stammen zum Teil aus der fetisch-Szene – so auch die roten Schuhe der Rosenkönigin.

Gebärende Frauen mit weit geöffneten Beinen, Engel, die unbefangen ihr Geschlecht präsentieren, und Königinnen, deren geschwollene Schamlippen liebevoll herausmodelliert wurden – das sind nur einige der Objekte, die Werner Frank gemeinsam mit seiner Ehefrau Carmen derzeit den Eichstättern präsentiert.

„Im Vordergrund steht immer die starke Frau“, erklärt der Künstler, dem es wichtig ist, dass seine Werke nicht „in die Schmutzdecke“ geschoben werden. Er sagt: „Ich möchte die reine Schönheit der Frauen vermitteln und sie dazu animieren, stolz auf sich und ihren Körper zu sein.“

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Frank in seiner bildhauer-

rischen Darstellung der Weiblichkeit auf Engel, Königinnen und Ballerinen, die sinnbildlich für Eigenschaften wie Warmherzigkeit, Schönheit, Stärke und Willenskraft stehen. Verstärkt wird dieser Effekt durch Elemente aus dem Fetisch-Bereich, welcher für den Münchner nach eigenen Worten ein steter Quell der Inspiration ist. Schließlich sei es nur starken Frauen möglich, ihre Hemmungen fallen zu lassen und zu ihrer Sexualität zu stehen. „Das ist ein sensibles Thema, aber letztlich ist es doch so, dass zum Beispiel Schamlippenpiercings mittlerweile völlig normal sind. Da ist es nur logisch, dass meine Darstellung einer modernen, starken Frau auch gepierct ist“, erklärt Frank.

Dass er sich mit dieser Einstellung nicht nur Freunde macht, dessen ist sich der Künstler bewusst. Kein Wunder also, dass er gespannt ist, wie die Eichstätter auf seine Werke reagieren werden. „Wir sind hier ja in direkter Nachbarschaft zum Dom. Da kann es schon sein, dass sich der ein oder andere provoziert fühlt“, meint er nachdenklich. „Die Frage ist aber auch, wie die Kirche selbst darauf reagieren wird. Fühlt sie sich nur provoziert, oder ist sie auch interessiert? Letzteres wäre toll, denn ich würde mich wirklich gerne mal mit einem Pfarrer über das Thema unterhalten.“ Schließlich sei Kritik etwas Gutes, betont Frank – vorausgesetzt sie bleibe konstruktiv. „Wenn jemand einfach

nur ‚du Saubär‘ zu mir sagt, hilft mir das nicht. Ein sachlicher Dialog ist mir lieber, denn der bringt beide Seiten weiter“, meint der Künstler, der bereits viele Anfeindungen erdulden musste.

Umso mehr freut er sich aber auch über Komplimente. Wenn insbesondere Frauen ihn loben, lässt Frank alle negativen Gedanken fallen, und ein breites Lächeln breitet sich auf seinem Gesicht aus. So auch in Eichstätt, als eine Besucherin ihm am vergangenen Dienstag mit den Worten „Wenn ich deine Kunst sehe, bin ich total stolz, eine Frau zu sein“, das wohl schönste Kompliment des Tages machte. „Das tut so gut. Ich fühle mich so verstanden“, antwortete Frank strahlend, ehe er die Frau bat, ihm ihr Lob aufzuschreiben. Denn für den Künstler sind diese Worte weit mehr als nur Balsam für die Seele. Sie geben ihm die Kraft und Inspiration, die er braucht, um auch weiterhin Frauen in all ihrer Schönheit und Stärke preisen zu können – und eben das hat er sich fest vorgenommen.

Wer sich selbst ein Bild von den Werken machen möchte, kann das noch bis kommenden Dienstag in der ehemaligen Johanniskirche tun. Die Ausstellung „feminin“ ist dort täglich von 13 bis 23 Uhr zu sehen. Für Sonntag ist zudem ein Fest geplant, in dessen Rahmen ab 16 Uhr auch die Sängerin Claudia Sommer gemeinsam mit einem Pianisten in den Ausstellungsräumen auftreten wird.



Der Engel Gabriela bereitet die Besucher der Ausstellung bereits am Eingang der ehemaligen Johanniskirche auf das zu Erwartende vor. Laut Werner Frank wurde die Figur bei ihrer erstmaligen Enthüllung in Untergiesing mit Eiern beworfen.

Fotos: f mz